

AUSZUG

aus der 21. Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses
am Montag, dem 19.11.2018.

3 Schulentwicklungsplan der Gemeinde Altenberge hier: Sachstandsbericht Vorlage: 110/2018

BM Paus trägt zunächst den Vermerk über das Gespräch vom 29.10.2018 vor. Der Gesprächsvermerk ist der Niederschrift als Anlage Nr. 3 beigelegt.

Herr Dr. Meyer hebt hervor, dass am Anfang die Frage stehen müsse, wie sich die OGS pädagogisch einbinden lasse. Daraus ergäben sich dann die organisatorischen Anforderungen und abschließend die bauliche Umsetzung. Derzeit werde jedoch versucht, sich dem Thema über das organisatorische Modell zu nähern. Durch das diskutierte Tandemmodell werde versucht, innerhalb einer OGS etwas zu organisieren, was eigentlich eine gebundene Ganztagschule sei.

BM Paus berichtet, dass es in dem Gespräch am 29.10.2018 auch um die Frage gegangen sei, ob ein solches Konstrukt sukzessive oder von Anfang an komplett umgesetzt werden soll und dass in der Runde die Meinung für einen kompletten Start vorgeherrscht habe. Er macht deutlich, dass ein eigenes „Altenberger Modell“ entwickelt werden müsse und sich das Beispiel Greven nicht 1:1 übertragen lasse. Schließlich gebe es in Altenberge ganz andere räumliche Voraussetzungen. Er teilt mit, dass der nächste Gesprächstermin für den 26.11.2018 angesetzt sei und bei diesem Termin Arbeitsgruppen aus beiden Kollegien, der OGS und Elternvertretern gebildet werden sollen.

BM Paus teilt mit, dass sich Herr Architekt Welp allmählich zurückziehen werde und aus diesem Anlass ein Gespräch mit Herrn Architekt Farwick aus Ahaus stattgefunden habe. Dieser sei Gründungsmitglied der Montagsstiftung und habe in dieser Funktion bereits räumliche Modelle an Schulen umgesetzt. Herr Farwick werde sich in der nächsten Sitzung des SSSKA am 28.01.2019 vorstellen. In der Zwischenzeit werde Herr Farwick die Schulgebäude begutachten und ggf. eine Zeitschiene entwickeln und vorstellen.

RM Kißling fragt bei den Schulleitungen nach, wie sie den bisherigen Prozess bewerteten. Frau Plettendorf berichtet, dass von den Schulen Fragenkataloge entwickelt worden seien und dass bisher erst ein Teil der Fragen beantwortet sei. Sie bekräftigt, dass die Ausgangssituation in Greven eine andere gewesen sei. Dort habe es sich um eine dreizügige Grundschule gehandelt und es sei lediglich mit dem ersten Schuljahr gestartet worden. Sie wünscht sich, weitere OGS-Modelle kennen zu lernen, da noch zu viele Fragen offen seien und man sich nicht an einem Modell festbeißen dürfe. Herr Rosenow schließt sich den Aussagen an und macht den Unterschied zwischen einem Start mit drei Klassen und einem Start mit 22 Klassen deutlich. Er sei ebenfalls dankbar für weitere Alternativen.

RM Reifig bekräftigt, dass Organisationsmodelle nicht 1:1 übertragbar seien. Sie äußert den Wunsch, dass weitere Modelle aufgezeigt und Schulen besichtigt werden, um zusätzlichen Input zu bekommen. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf das Herforder Modell und regt an, Schulen in Herford zu besichtigen, an denen dieses Modell umgesetzt wurde.

BM Paus merkt an, dass der Ball im Augenblick bei den Schulen und der OGS liege. Man dürfe nicht den zweiten Schritt vor dem ersten machen.

RM Kißling äußert, dass derzeit sehr viel über die OGS gesprochen werde. Die Entwicklung einer neuen Schule beinhalte jedoch deutlich mehr.

Frau Plettendorf ergänzt, dass das pädagogische Konzept der Schule im Vordergrund stehen und die OGS dazu passen müsse. Herr Dr. Meyer wirft ein, dass Pädagogik sowohl Lehrtätigkeit als auch Betreuung beinhalte. Beide Schulen seien heute schon offene Ganztagschulen.

Herr Rosenow berichtet, dass er Rückmeldung von der Schulaufsicht erhalten habe, welches Team die Schule bei der Aufstellung eines pädagogischen Konzeptes begleiten werde. In Kürze solle ein erstes Gespräch stattfinden.

Sk.B. Dr. Weide merkt an, dass der Fragenkatalog ein Spiegelbild der aktuellen Diskussion darstelle. Im Sinne der Transparenz könne dieser Katalog interessant für den Ausschuss sein. BM Paus erwidert, dass es sich grundsätzlich um eine schulinterne Angelegenheit handele. Mit Zustimmung der Schulleitungen könne der Katalog den Ausschussmitgliedern aber zur Verfügung gestellt werden. Die Zustimmung wird erteilt. Der Fragenkatalog ist der Niederschrift als Anlage Nr. 4 beigelegt.

RM Reifig nimmt Bezug auf die Zeitschiene, die von Herrn Architekt Farwick aufgestellt werden könnte und stellt die Frage, ob dadurch Druck auf den Prozess ausgeübt werde. BM Paus erwidert, dass es sich um ein Zeitfenster für die ersten Schritte handele. Es werde erarbeitet, welche Schritte für die weitere Arbeit notwendig seien. Er macht deutlich, dass durch die jüngsten Anmeldezahlen Druck auf den Prozess entstehe. Er trägt die Anmeldezahlen zum jetzigen Stand vor (siehe Anlage 5) und macht deutlich, dass die Tendenz bei den Anmeldungen an der OGS weiter steigend sei. Es müsse wie in den vergangenen Jahren vermieden werden, dass Kinder aufgrund der räumlichen Situation nicht mehr aufgenommen werden könnten.

Herr Rosenow macht deutlich, dass im Vorstand der OGS versucht werde, allen Kindern einen Platz zu geben. Frau Plettendorf ergänzt, dass jedes Jahr kreative Lösungen zur Unterbringung aller Kinder gefunden würden. Dieses gestalte sich aber von Jahr zu Jahr schwieriger. BM Paus spricht den Schulen und der OGS sein Kompliment für die gezeigte Kreativität aus.

RM Reifig betont, dass es wichtig sei, für alle Kinder Lösungen zu finden. Da für Familien oft existenzielle Dinge davon abhingen, solle möglichst jedes angemeldete Kind einen Platz bekommen. BM Paus macht klar, dass man die Eltern nicht im Regen stehen lassen dürfe, man sich aber angesichts der räumlichen Möglichkeiten mehr und mehr strecken müsse, um den Bedarf befriedigen zu können.

RM Kißling merkt an, dass durch die Situation der zeitliche Druck bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes nicht erhöht werden dürfe, da eine zukunftsfähige Schule entstehen solle.

RM Neumann erwidert, dass bislang kein zeitlicher Druck aufgebaut worden sei. Man müsse jedoch in dem Prozess vorankommen, es sei nicht hilfreich, Entscheidungen immer weiter nach hinten zu schieben. Er bekräftigt, dass möglichst schnell gute Lösungen gefunden werden sollten.

- BM / FB I -